

Studiengang	<b>Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft</b>
Fach	<b>Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre</b>
Art der Leistung	<b>Prüfungsleistung</b>
Klausur-Knz.	<b>BB-BWL-P11-061125</b>
Datum	<b>25.11.06</b>

**Bezüglich der Anfertigung Ihrer Arbeit sind folgende Hinweise verbindlich:**

- Verwenden Sie ausschließlich das vom Aufsichtführenden **zur Verfügung gestellte Papier** und geben Sie sämtliches Papier (Lösungen, Schmierzettel und nicht gebrauchte Blätter) zum Schluss der Klausur wieder bei Ihrem Aufsichtführenden ab. Eine nicht vollständig abgegebene Klausur gilt als nicht bestanden.
- Beschriften Sie jeden Bogen mit Ihrem **Namen und Ihrer Immatrikulationsnummer**. Lassen Sie bitte auf jeder Seite 1/3 ihrer Breite als Rand für Korrekturen frei und nummerieren Sie die Seiten fortlaufend. Notieren Sie bei jeder Ihrer Antworten, auf welche Aufgabe bzw. Teilaufgabe sich diese bezieht.
- Die Lösungen und Lösungswege sind in einer für den Korrektanten **zweifelsfrei lesbaren Schrift** abzufassen. Korrekturen und Streichungen sind eindeutig vorzunehmen. Unleserliches wird nicht bewertet.
- Bei numerisch zu lösenden Aufgaben ist außer der Lösung stets der **Lösungsweg anzugeben**, aus dem eindeutig hervorzugehen hat, wie die Lösung zustande gekommen ist.
- Zur Prüfung sind bis auf Schreib- und Zeichenutensilien ausschließlich die nachstehend genannten Hilfsmittel zugelassen. Werden **andere als die hier angegebenen Hilfsmittel verwendet oder Täuschungsversuche festgestellt**, gilt die Prüfung als nicht bestanden und wird mit der Note 5 bewertet.

**Bearbeitungszeit:** 90 Minuten  
**Aufgaben:** 8, alle obligatorisch  
**Höchstpunktzahl:** - 100 -

**Hilfsmittel:** - HFH-Taschenrechner

**Bewertungsschlüssel**

Aufgabe	1	2	3	4	5	6	7	8
	<b>Alle Aufgaben sind zu lösen</b>							
max. Punktzahl	10	10	10	10	10	10	20	20

**Notenspiegel**

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
notw. Punkte	100-95	94,5-90	89,5-85	84,5-80	79,5-75	74,5-70	69,5-65	64,5-60	59,5-55	54,5-50	49,5-0

**Aufgabe 1: Einführung****10 Punkte**

- a) Inwiefern kann die Knappheit eines Gutes Restriktion für die Erfüllung von Bedürfnissen sein? 1 Pkt.
- b) Worin bestehen mögliche Ursachen für die Knappheit von Gütern? 9 Pkte.

**Aufgabe 2: Einführung****10 Punkte**

Die Beziehung zwischen Eigenkapital- und Gesamtkapitalrentabilität wird über die so genannte Leverage-Formel abgebildet.

Geben Sie die Leverage-Formel wieder und erläutern sie die so genannte Hebelwirkung des Verschuldungsgrades (in beiden Richtungen)!

**Aufgabe 3: Rechtsformen****10 Punkte**

- a) Wie bezeichnet man das grundlegende Recht, private Organisationsformen (wie z.B. Gesellschaften) gründen zu dürfen? 3 Pkte.
- b) Auf welche Regelung in der Verfassung (Grundgesetz) gründet sich dieses Recht? 2 Pkte.
- c) Nennen Sie fünf Beispiele für Gesellschaften des Privatrechts! 5 Pkte.

**Aufgabe 4: Organisation****10 Punkte**

Gegenstand der Ablauforganisation ist die zeitliche und räumliche Strukturierung der Arbeitsvorgänge. Um sicherstellen zu können, dass die Ablauforganisation ihre Ziele erfüllt, sind bestimmte Arbeitsschritte und Grundsätze zu beachten.

Nennen Sie zehn Grundsätze und grundlegende Arbeitsschritte der Ablauforganisation!

**Aufgabe 5: Personalwirtschaft****10 Punkte**

Jobbörsen im Internet und Intranet bieten Ansätze für das E-Recruiting.

- a) Erläutern Sie, welche Vorteile das E-Recruiting den Unternehmen und den Bewerbern bieten! Nennen Sie jeweils vier Vorteile! 8 Pkte.
- b) Welcher Nachteil könnte aus Sicht der Unternehmen mit dem Instrument des E-Recruiting verbunden sein und wie könnte diesem begegnet werden? 2 Pkte.

**Aufgabe 6: Investitionsrechnung****10 Punkte**

Vergleicht man mehrere Investitionsalternativen, so können die drei dynamischen Verfahren der Investitionsrechnung (Kapitalwertmethode, Interne-Zinsfuß-Methode und Annuitätenmethode) zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen.

- a) Nennen Sie die Ursache für diese Abweichung in den Ergebnissen der dynamischen Investitionsverfahren! 7 Pkte.
- b) Erläutern Sie die Anwendungsvoraussetzungen für die drei Verfahren der dynamischen Investitionsrechnung! 3 Pkte.

**Aufgabe 7: Investitionsrechnung****20 Punkte**

In einer Autofabrik werden Sitze für Sondermodelle erstellt und im Betrieb eingebaut (mehrstufiger Prozess). Zur Neuanschaffung einer speziellen Ledernähmaschine für Sondermodelle stehen 2 Investitionsalternativen zur Auswahl. Die betriebswirtschaftliche Vorbereitung der Investitionsbeurteilung hat folgenden Zahlen zusammengetragen:

	Maschine A	Maschine B
Anschaffungskosten (GE)	80.000.-	70.000.-
Nutzungsdauer (Jahre)	8 Jahre	8 Jahre
Kapazität	12.000 St/J	12.000 St/J
Kapitaldienst (Zinsen + Abschreibungen)	14.000.- GE/J	12.250.- GE/J
Betriebskosten bei voller Kapazitätsauslastung	62.000.- GE/J	66.000.- GE/J
Interner Verrechnungspreis/St.	8.- GE	8.- GE

- a) Sie sind damit beauftragt, die Entscheidungsfindung zur Investition vorzubereiten. 14 Pkte.  
 Im Unternehmen wird dazu üblicherweise die Methode des Gewinnvergleichs angewendet.  
 Ermitteln Sie die Gewinne beider Maschinen bei einer Produktionsmenge pro Jahr von 8.000 Stück. Dabei ist zu unterstellen, dass in den Betriebskosten/Jahr für die Maschine A 3.400.- GE Fixkosten/Jahr enthalten sind, für die Maschine B 1.600.- GE.  
 Interpretieren Sie dazu das Ergebnis.
- b) Erklären Sie, warum für diesen Fall die Gewinnvergleichsrechnung nicht das geeignete Verfahren ist. 6 Pkte.  
 Erläutern Sie eine Schwierigkeit, die grundsätzlich bei Anwendung dieses Verfahrens in der Praxis auftritt.

**Aufgabe 8: Finanzierung****20 Punkte**

Ein Unternehmen weist die folgende Bilanz kurz vor dem Bilanzstichtag aus.

Aktiva	Bilanz zum 10.12. d. J.		Passiva
Anlagevermögen	13.000,- €	Eigenkapital	8.000,- €
Umlaufvermögen		Fremdkapital	
Vorräte	2.500,- €	Langfristige Bankdarlehn	5.000,- €
Forderungen	8.000,- €	Kurzfristige Bankdarlehn	9.500,- €
Bankguthaben	500,- €	Kurzfristige Verbindlichkeiten	
Kasse	500,- €	Warenlieferungen	2.000,- €
Summe	24.500,- €	Summe	24.500,- €

Zur Verbesserung der Bilanzoptik soll kurzzeitig unechtes Factoring mit 7.000,- € Forderungen über den Bilanzstichtag zum 31.12. d. J. zu einer Verbesserung der Eigenkapitalquote durchgeführt werden. Forderungen in Höhe von 7.000,- € werden an ein Factoringinstitut verkauft, das umgehend die so zur Verfügung gestellte Liquidität vollumfänglich auf dem Bankkonto zur Verfügung stellt. In gleicher Höhe führt das Unternehmen kurzfristige Bankdarlehn mit Wirksamkeit zum Bilanzstichtag zurück.

Welche Eigenkapitalquoten ergeben sich vorher und nachher beim Eigenkapital? Stellen Sie ebenso die Auswirkungen auf die Bilanz dar!

**Viel Erfolg!**

Studiengang	Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft
Fach	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre
Art der Leistung	Prüfungsleistung
Klausur-Knz.	BB-BWL-P11-061125
Datum	25.11.06

**Für die Bewertung und Abgabe der Prüfungsleistung sind folgende Hinweise verbindlich vorgeschrieben:**

- Die Vergabe der Punkte nehmen Sie bitte so vor wie in der Korrekturrichtlinie ausgewiesen. Eine summarische Angabe von Punkten für Aufgaben, die in der Korrekturrichtlinie detailliert bewertet worden sind, ist nicht gestattet.
- Nur dann, wenn die Punkte für eine Aufgabe nicht differenziert vorgegeben sind, ist ihre Aufschlüsselung auf die einzelnen Lösungsschritte Ihnen überlassen.
- **Stoßen Sie bei Ihrer Korrektur auf einen anderen richtigen Lösungsweg, dann nehmen Sie bitte die Verteilung der Punkte sinngemäß zur Korrekturrichtlinie vor.**
- Rechenfehler sollten grundsätzlich nur zu Abwertung eines Teilschritts führen. Wurde mit einem falschen Zwischenergebnis richtig weiter gerechnet, so erteilen Sie die hierfür vorgesehenen Punkte ohne weiteren Abzug.
- Ihre Korrekturhinweise und Punktbewertung nehmen Sie bitte in einer zweifelsfrei lesbaren Schrift vor: Erstkorrektur in **rot**, evtl. Zweitkorrektur in **grün**.
- Die von Ihnen vergebenen Punkte und die daraus sich gemäß dem nachstehenden Notenschema ergebene Bewertung tragen Sie in den Klausur-Mantelbogen sowie in die Ergebnisliste ein.
- Gemäß der Diplomprüfungsordnung ist Ihrer Bewertung folgendes Notenschema zu Grunde zu legen:

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
notw. Punkte	100 - 95	94,5 - 90	89,5 - 85	84,5 - 80	79,5 - 75	74,5 - 70	69,5 - 65	64,5 - 60	59,5 - 55	54,5 - 50	49,5 - 0

- Die korrigierten Arbeiten reichen Sie bitte spätestens bis zum

**13. Dezember 2006**

an Ihr Studienzentrum ein. Dies muss persönlich oder per Einschreiben erfolgen. Der angegebene Termin **ist unbedingt einzuhalten**. Sollte sich aus vorher nicht absehbaren Gründen eine Terminüberschreitung abzeichnen, so bitten wir Sie, dies unverzüglich Ihrem Studienzentrumsleiter anzuzeigen.

## BEWERTUNGSSCHLÜSSEL

Aufgabe	1	2	3	4	5	6	7	8
	Alle Aufgaben sind zu lösen							
max. Punktzahl	10	10	10	10	10	10	20	20

**Lösung 1: Einführung****10 Punkte**

SB 1, Abschnitt 1.1:

- a) Das Mittel, um Bedürfnisse zu befriedigen sind Güter. Sind diese nicht vorhanden, kann das Bedürfnis nicht vollumfassend befriedigt werden. Insofern stellt die Knappheit des Gutes eine Restriktion für die Erfüllung des bestehenden Bedürfnisses dar. 1 Pkt.
- b) Güter können knapp sein, weil sie in der Natur nur in beschränktem Umfang vorkommen. Bei gleichbleibendem oder steigendem Bedarf nach diesen Gütern kommt es dann zu Knappheit. 3 Pkte.
- Ein an sich in der Natur nahezu unbegrenzt vorhandenes Gut kann aber auch dann knapp werden, wenn die Verfahren zur Herstellung der Konsum- oder Produktionsreife zu einer Verknappung führen (nicht ausreichende Kapazitäten oder auch zu umweltschädliche Verfahren). 3 Pkte.
- Eine extrem ungleichgewichtige territoriale Verteilung eines an sich ausreichend zur Verfügung stehenden Gutes kann zu einer Verknappung in eine Region führen bei gleichzeitigem Überfluss in einer anderen Region. 3 Pkte.

**Lösung 2: Einführung****10 Punkte**

SB 1, Abschnitt 3.4.3.1:

Leverage-Formel:

$$R_{EK} = R_G + (R_G - i) * \frac{FK}{EK} \quad 1,5 \text{ Pkte.}$$

Die Eigenkapitalrentabilität ergibt sich als Resultante aus der Gesamtkapitalrentabilität ( $R_G$ ), dem Fremdkapitalzins ( $i$ ) und dem Verschuldungsgrad eines Unternehmens ( $\frac{FK}{EK}$ ).

Hebelwirkung des Verschuldungsgrades:

Die Eigenkapitalrentabilität weicht um so stärker von der Gesamtkapitalrentabilität ab,  
 — je größer der (positive oder negative) Klammerausdruck ( $R_G - i$ ) und  
 — je höher der Verschuldungsgrad  
 ist. 1,5 Pkte.

1. Hebelwirkung „Leverage-Effekt“: positiver Klammerausdruck ( $R_G > i$ ), eigenkapitalrentabilitätssteigernde Wirkung wachsender Verschuldung  
 Bei positivem Klammerausdruck erhöht sich die Eigenkapitalrentabilität mit zunehmender Verschuldung gegenüber der Gesamtkapitalrentabilität überproportional (Hebelwirkung des Verschuldungsgrades auf Eigenkapitalrentabilität). 3,5 Pkte.
2. Hebelwirkung „Leverage-risk“, Kapitalstrukturrisiko, umgekehrter Leverage-Effekt: negativer Klammerausdruck ( $R_G < i$ ), eigenkapitalrentabilitätsmindernde Wirkung (unter  $R_G$ ) wachsender Verschuldung. 3,5 Pkte.  
 Die Eigenkapitalrentabilität kann dann schnell negativ werden, bis hin zum vollständigen Verzehr des Eigenkapitals ( $R_{EK} = -100\%$ ) oder noch darüber hinaus (Überschuldung).

**Lösung 3: Rechtsformen****10 Punkte**

SB 2, Abschnitt 1.3:

- a) Das grundlegende Recht, private Organisationsformen gründen zu dürfen bezeichnet man als Vereinigungsfreiheit. Dies ist Ausdruck der Privatautonomie. 3 Pkte.  
(1,5 Pkte. je Stichwort)
- b) Die Vereinigungsfreiheit ist in Art. 9 GG geregelt. 2 Pkte.
- c) Beispiele für Gesellschaften des Privatrechts sind 5 Pkte.  
(für jedes Bsp. 1 Pkt.)
- GbR,
  - OHG,
  - KG,
  - GmbH und
  - AG

**Lösung 4: Organisation****10 Punkte**

SB 3, Abschnitt 4.2:

1. Es sind die Bearbeitungsreihenfolgen zu identifizieren und zu formulieren, die zwingend vorgegeben sind. 10 Pkte.  
(1 Pkt. je Nennung, max. 10 Pkte.)
2. Es sind die Arbeitsschritte zu differenzieren, die gleichzeitig (parallel) oder nur nacheinander (sequenziell) erfolgen können.
3. Es ist zu identifizieren, wo Material- und Personaleinsatz von der Bearbeitungsreihenfolge abhängig sind.
4. Zur Einhaltung von Terminen und zur Minimierung des im Produktionsprozess gebundenen Kapitals sollen die Durchlaufzeiten der einzelnen Aufträge möglichst gering sein.
5. Nicht jeder Auftrag besitzt die gleiche Dringlichkeit.
6. Die Kapazitäten sollten möglichst gut ausgelastet, aber nicht überstrapaziert werden.
7. Aus Gründen der Zeit- und Kostenersparnis sollen möglichst wenig Transporte und möglichst kurze Transportwege erforderlich sein.
8. Die Abläufe sollen möglichst einfach und schnell vonstatten gehen und ein flexibles Eingehen auf Kundenwünsche ermöglichen.
9. Grundlage einer optimalen Koordination der Arbeitsschritte ist ein guter Informationsfluss.
10. Allgemeine und spezielle Regelungen über bestimmte Arbeitsschritte können die Arbeitsabläufe erleichtern oder beschleunigen.

## Lösung 5: Personalwirtschaft

10 Punkte

SB 4, Abschnitt 2.4:

- a) Vorteile für die Unternehmen: 4 Pkte.  
(4 x 1 Pkt.,  
max. 4 Pkte.)
- Präsentation der Stellenanzeige bis zur Stellenbesetzung
  - Möglichkeit weltweiter Veröffentlichung
  - höhere Erfolgchancen und Kostenersparnis
  - Erschließung neuer Bewerbergruppen
  - Möglichkeit direkter Kontaktaufnahme mit Bewerbern
- Vorteile für Bewerber: 4 Pkte.  
(4 x 1 Pkt.,  
max. 4 Pkte.)
- Nahezu kostenloser Zugriff auf Stellenanzeigen rund um die Uhr, weltweit
  - Zeitersparnis durch einfache und komfortable Suchroutinen
  - Möglichkeit gezielter Recherchen und direkter Kontaktaufnahme
  - ständig aktuelle Stellenangebote
- b) Als Nachteil ist die Möglichkeit gegeben, dass eine Flut auch von „unechten“ Bewerbungen eingeht. 2 Pkte.
- Die Veröffentlichung einer Stellenbeschreibung auf der Homepage kann kombiniert werden mit einem Formular für eine Online-Bewerbung, deren Daten in eine Bewerberdatenbank übernommen werden können. Das Angebot eines Selbst-Assessments an den Bewerber oder eine Pre-Selektion zur automatischen Klassifizierung von Bewerbungen nach bestimmten Kriterien sind Möglichkeiten zur Vermeidung von „Bewerberschwemmen“. Ein Bewerberverwaltungssystem hilft bei den Auswahlprozeduren – Aktenkomplettierung, Terminabstimmungen und Einladungen, Ergebnisspeicherung, Rankinglistenstellung usw.

## Lösung 6: Investitionsrechnung

10 Punkte

SB 5, Abschnitt 3.5

- a) Die drei dynamischen Methoden setzen unterschiedliche Prämissen, was die Verzinsung von Differenzinvestitionen betrifft. 1 Pkt.
- Je nachdem, ob sich die Differenzinvestitionen aus Längen- oder aus Breitendiskrepanzen ergeben, wird eine unterschiedliche Verzinsung unterstellt:

	Längendiskrepanzen	Breitendiskrepanzen
Kapitalwertmethode	i	i
Annuitätenmethode	r	i
Interne-Zinsfuß-Methode	r	r

Mit  $i$  = Kalkulationszinsfuß und  $r$  = interner Zinsfuß

- b) Anwendungsvoraussetzungen für dynamische Verfahren: 1 Pkt.
- Beim Vergleich mehrerer Investitionsalternativen führt die Kapitalwertmethode dann zum betriebswirtschaftlich richtigen Ergebnis, wenn Differenzinvestitionen aus Längen- und Breitendiskrepanzen tatsächlich nur zum Kalkulationszinsfuß  $i$  angelegt werden können.
- Wenn mit den Differenzinvestitionen hingegen dieselbe Rendite erzielt werden kann wie mit dem betrachteten Investitionsobjekt, d. h. wenn sie sich zum internen Zinsfuß  $r$  verzinsen, dann ist allein die Methode des internen Zinsfußes für einen Vergleich der Alternativen heranzuziehen. 1 Pkt.
- Die Annuitätenmethode liefert demgegenüber dann das zutreffendste Ergebnis, wenn die Investition zum Zeitpunkt  $t_0$  zwar nur einmal (und nicht etwa mehrfach parallel) durchgeführt werden kann, wenn aber davon auszugehen ist, dass sie nach Ende ihrer Laufzeit zu vergleichbaren Bedingungen wiederholbar ist. 1 Pkt.

## Lösung 7: Investitionsrechnung

20 Punkte

SB 5, Abschnitt 1.2:

- a) Da Maschine A einen leicht höheren Gewinn erwirtschaftet, ist sie zu bevorzugen. 4 Pkte.  
 Bei der gegebenen Prognoseunsicherheit stellt die geringe Differenz aber kein eindeutiges Entscheidungskriterium dar.

	Maschine A	Maschine B	
Erträge	8.000*8=64.000	8.000*8=64.000	1,5 x 2 Pkte.
- Kapitaldienst	14.000	12.250	0,5 x 2 Pkte.
- Fixe Betriebskosten	3.400	1.600	0,5 x 2 Pkte.
- Variable Betriebskosten	(62.000-3.400)*(8.000:12.000) =39.067	(66.000-1.600)*(8.000:12.000) =42.993	1,5 x 2 Pkte.
= Gewinn	7.533	7.157	1 x 2 Pkte.

- b) Das Verfahren kann nur einen groben Anhaltspunkt bieten, weil
- für beide Maschinen gleiche Erträge unterstellt werden (gleiche Produktionsmenge und gleiche Verrechnungspreise),
  - Erträge in einem mehrstufigen Fertigungsprozess in der Regel nicht verursachungsgerecht den beteiligten Anlagen zugeordnet werden können,
  - die eingehenden Daten einer Unsicherheit unterliegen etc.
- 6 Pkte.  
(3 Pkte. je korrektem Argument, andere sinnvolle Lösungen sind mit voller Pkt.-Zahl zu bewerten)

## Lösung 8: Finanzierung

20 Punkte

SB 6, Abschnitt 2.2.2.2.3:

Eigenkapitalquote zum 10.12. d. J. 2,5 Pkte.

$$= (\text{Eigenkapital} / \text{Gesamtkapital}) * 100$$

$$= 8.000 / 24.500 * 100 = 32,65 \%$$

Forderungen in Höhe von 7.000,- € werden an ein Factoringinstitut verkauft, das umgehend die Liquidität auf dem Bankkonto zur Verfügung stellt:

Aktiva		Bilanz zum 10.12. d. J.	Passiva	
Anlagevermögen	13.000,- €	Eigenkapital	8.000,- €	
Umlaufvermögen		Fremdkapital		
Vorräte	2.500,- €	Langfristige Bankdarlehn	5.000,- €	
<b>Forderungen</b>	<b>1.000,- €</b>	Kurzfristige Bankdarlehn	9.500,- €	
<b>Bankguthaben</b>	<b>7.500,- €</b>	Kurzfristige Verbindlichkeiten Warenlieferungen		
Kasse	500,- €		2.000,- €	
<b>Summe</b>	<b>24.500,- €</b>	<b>Summe</b>	<b>24.500,- €</b>	

Daraufhin führt das Unternehmen kurzfristige Bankdarlehn über den Bilanzstichtag zurück:

Aktiva		Bilanz zum 31.12. d. J.	Passiva	
Anlagevermögen	13.000,- €	Eigenkapital	8.000,- €	
Umlaufvermögen		Fremdkapital		
Vorräte	2.500,- €	Langfristige Bankdarlehn	5.000,- €	
<b>Forderungen</b>	<b>1.000,- €</b>	<b>Kurzfristige Bankdarlehn</b>	<b>2.500,- €</b>	
<b>Bankguthaben</b>	<b>500,- €</b>	Kurzfristige Verbindlichkeiten Warenlieferungen		
Kasse	500,- €		2.000,- €	
<b>Summe</b>	<b>17.500,- €</b>	<b>Summe</b>	<b>17.500,- €</b>	

Jeweils 1,5 Pkte. für jede richtige Bilanzposition (31.12. d. J.) mit Ausnahme der Summe (9 mal 1,5 Pkte. = 13,5 Pkte.) 13,5 Pkte.

Eigenkapitalquote zum 31.12. d. J. = (Eigenkapital/Gesamtkapital) \* 100 3 Pkte.

$$= 8.000 / 17.500 * 100 = 45,71 \%$$

Die Eigenkapitalquote hat sich um ca. 13,1 % verbessert. 1 Pkt.